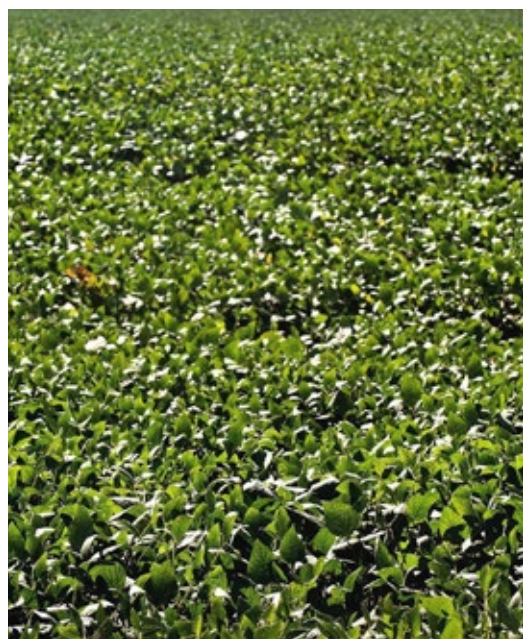




Global Canopy



DER WWF SOJA-CHECK

HÄNDLER-SCORECARD 2021
ZUSAMMENFASSUNG

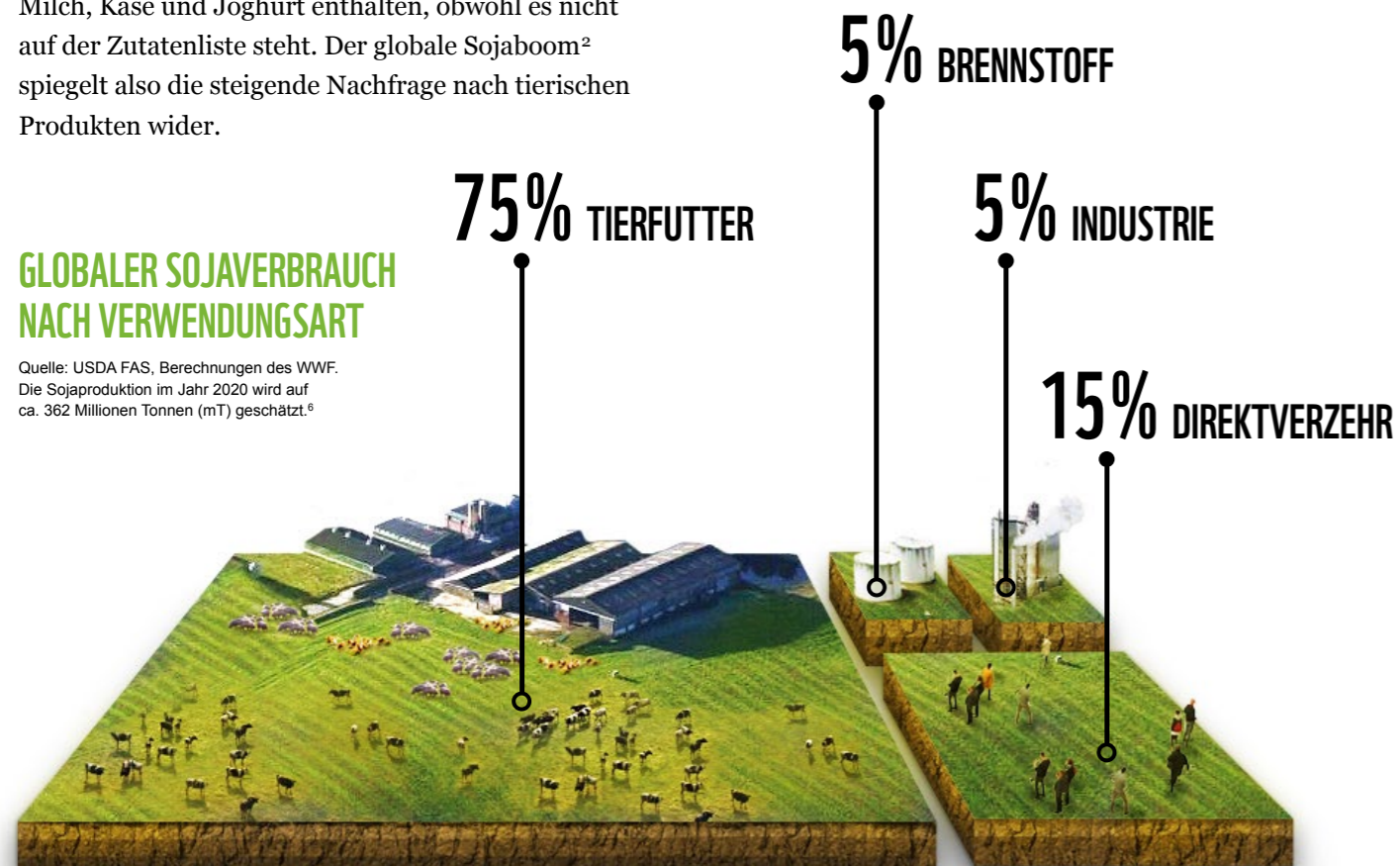
ZUSAMMENFASSUNG

Die erste WWF-Sojahändler-Scorecard zeigt, dass sich keiner der größten Sojahändler der Welt ausreichend dafür einsetzt, die verheerenden Auswirkungen des Sojaanbaus und -handels auf Wälder, Grasland und Savannen unserer Erde zu stoppen. Alle in dieser Scorecard bewerteten Sojahändler müssen dringend handeln, um Sojalieferketten zu realisieren, in denen auf Entwaldung, Zerstörung anderer Ökosysteme und Menschenrechtsverletzungen verzichtet wird.

Soja ist ein Rohstoff, der von Verbraucher:innen und nachgelagerten Lebensmittelherstellern oft nicht wahrgenommen wird. Denn aufgrund seines hohen Proteingehalts werden **75 Prozent der weltweiten Sojaproduktion für Futtermittel verwendet**.¹ Soja ist daher oft in tierischen Produkten wie Hühner-, Schweine- und Rindfleisch, Zuchtfisch sowie in Eiern, Milch, Käse und Joghurt enthalten, obwohl es nicht auf der Zutatenliste steht. Der globale Sojaboom² spiegelt also die steigende Nachfrage nach tierischen Produkten wider.

GLOBALER SOJAVERBRAUCH NACH VERWENDUNGSART

Quelle: USDA FAS, Berechnungen des WWF. Die Sojaproduktion im Jahr 2020 wird auf ca. 362 Millionen Tonnen (mT) geschätzt.⁶



Diese wachsende Nachfrage hat verheerende Auswirkungen. Sie ist einer der stärksten Treiber der globalen Entwaldung und Zerstörung anderer Ökosysteme, da Soja meist in bedeutenden und gefährdeten natürlichen Ökosystemen wie dem Cerrado und dem Gran Chaco in Südamerika und den Great Plains in Nordamerika angebaut wird. Doch obwohl diese Biome Lebensraum für eine spektakuläre Tier- und Pflanzenwelt bieten und eine wichtige Rolle dabei spielen, den Klimawandel abzuschwächen, werden sie in alarmierendem Tempo gerodet und in Monokulturen umgewandelt.³ Die Verdrängung einheimischer Vegetation durch landwirtschaftliche Flächen erhöht auch den Druck auf indigene Völker und lokale Gemeinschaften, die zum Teil von Ländereien vertrieben werden und damit ihre Lebensgrundlage verlieren.



Die meisten der weltweit größten Sojahändler haben sich öffentlich dazu verpflichtet, gegen Entwaldung, Zerstörung anderer Ökosysteme und Menschenrechtsverletzungen innerhalb ihrer Lieferketten vorzugehen. Die WWF-Händler-Scorecard zeigt jedoch, dass keiner von ihnen ausreichende Maßnahmen ergreift, um diese drängenden Probleme effektiv anzugehen. Alle darin bewerteten Sojahändler müssen ihren Worten – oder ihrem Schweigen – dringend Taten folgen lassen und sicherstellen, dass in den Sojalieferketten auf Entwaldung, Zerstörung anderer Ökosysteme und Menschenrechtsverletzungen verzichtet wird.

Sojaproduzenten, Futtermittel- und andere Produkt-hersteller sowie der Lebensmitteleinzelhandel haben ebenfalls die Möglichkeit und auch die Verantwortung, Soja nachhaltiger zu produzieren und einzukaufen. Auch Regierungen und Finanzinstitutionen können einen schnellen, groß angelegten Wandel hin zu einer naturverträglichen Sojaindustrie unterstützen, indem sie einheitliche Wettbewerbsbedingungen schaffen und klare, robuste Anforderungen an die Akteure in der gesamten Branche stellen.

SOJAPRODUZENTEN, HERSTELLER VON TIERFUTTER UND ANDEREN PRODUKTEN SOWIE DER LEBENSMITTEL-EINZELHANDEL HABEN EBENFALLS DIE MÖGLICHKEIT UND DIE VERANTWORTUNG, SOJA NACHHALTIGER ZU PRODUZIEREN UND ZU BESCHAFFEN.

¹ [Soybeans | Engage the Chain](http://Soybeans | Engage the Chain (www.engagethechain.org)) (www.engagethechain.org)

² Die Sojaproduktion ist laut [USDA FAS](http://USDA FAS (2021)) (2021) in den vergangenen zehn Jahren (2011–2021) um 37 Prozent gestiegen.

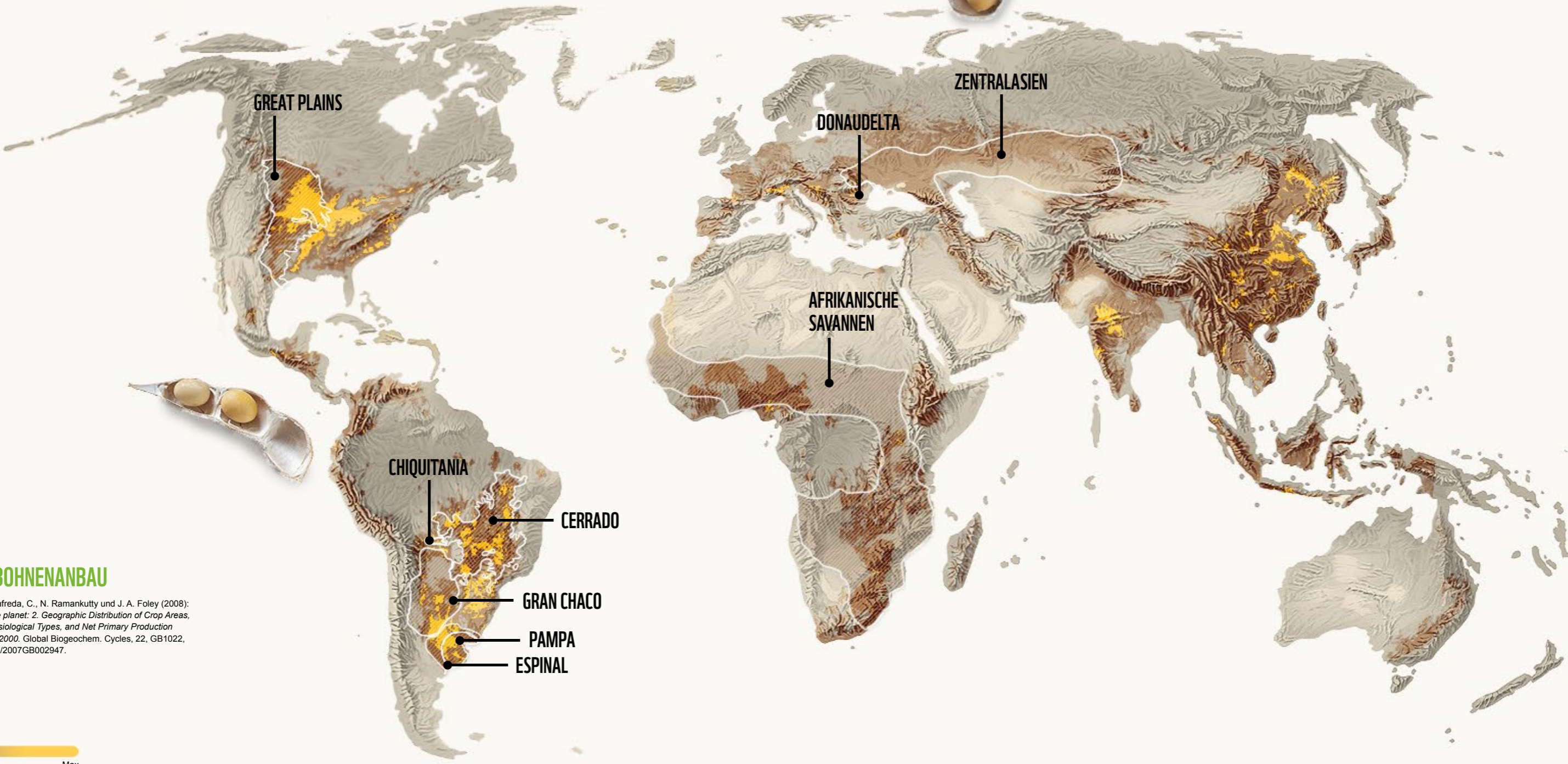
³ Die durchschnittliche Populationsgröße von Wirbeltieren ist in weniger als 50 Jahren um 68 Prozent zurückgegangen. Der Landnutzungswandel für die Nahrungs- und Futtermittelproduktion ist der wichtigste Treiber dieses alarmierenden Naturverlusts. Mehr dazu unter: WWF: Almond, R. E. A., Grooten, M. und Petersen, T. (Hrsg.) (2020): *Living Planet Report 2020: Bending the curve of biodiversity loss*. Gland, Schweiz.

DIE ZERSTÖRUNG DER WÄLDER, SAVANNEN UND GRASLÄNDER FÜR DIE SOJAPRODUKTION GEFÄHRDET DIE TIERWELT, DIE NATUR, DIE MENSCHEN UND UNSER KLIMA.

Millionen Hektar gefährdeter Lebensräume im Cerrado, im Atlantischen Regenwald, im Gran Chaco und in Chiquitania in Südamerika sowie in den nördlichen Great Plains in Nordamerika werden für Sojafelder umgepflügt. Die Ausbreitung dringt zunehmend in die afrikanischen Savannen und das ursprüngliche

Grasland in Zentralasien vor. Die Ausweitung der Landwirtschaft auf die einheimische Vegetation führt auch zu einem erhöhten Druck auf indigene Völker und lokale Gemeinschaften. Diese können von den Ländereien vertrieben werden und ihre Lebensgrundlage verlieren.

WELTWEIT SIND KRITISCHE LEBENSÄUERE DURCH DIE SOJAPRODUKTION GEFÄHRDET.



SOJABOHNENANBAU

Quelle: Monfreda, C., N. Ramankutty und J. A. Foley (2008): *Farming the planet: 2. Geographic Distribution of Crop Areas, Yields, Physiological Types, and Net Primary Production in the Year 2000*. Global Biogeochem. Cycles, 22, GB1022, doi:10.1029/2007GB002947.



Kritische, durch die Sojaproduktion bedrohte Lebensräume.

WOZU EINE HÄNDLER-SCORECARD?

In den globalen Lieferketten findet eine hohe Konzentration von Handelsmengen an Soja bei wenigen großen Händlern statt. Damit stellen sie ein entscheidendes Nadelöhr dar, bei dem ehrgeizige Maßnahmen erforderlich sind. Die Händler können und müssen schnell groß angelegte Veränderungen in der gesamten Sojabranche vorantreiben, indem sie gemeinsam das Niveau ihrer Selbstverpflichtungen und Umsetzungspläne maßgeblich anheben.



Diese Händler-Scorecard untersucht die Selbstverpflichtungen und Maßnahmen, die einige der größten⁴ Sojahändler der Welt ergriffen haben, um Entwaldung, Zerstörung anderer Ökosysteme und Menschenrechtsverletzungen in ihren Lieferketten zu bekämpfen.

Die 22 in dieser Scorecard bewerteten Händler wurden aufgrund ihres potenziellen Entwaldungsrisikos ausgewählt. Dieses Risikopotenzial wurde anhand des geschätzten Volumens der Sojaexporte aus den wichtigsten Erzeugerländern – Brasilien, USA, Argentinien und Paraguay – sowie anhand der Schätzungen von trase.earth⁵ zum Entwaldungsrisiko in Verbindung mit Soja aus diesen Gebieten (außer den USA) gemessen.

Die meisten der bewerteten Unternehmen haben ihren Sitz in den USA (6 von 22), Japan (4 von 22), Brasilien (3 von 22) und Argentinien (3 von 22); die übrigen Unternehmen in Europa (Frankreich, Liechtenstein und Luxemburg), China oder Südkorea.

Die 22 bewerteten Händler repräsentieren mehr als zwei Drittel, und die neun Händler, die auf die Umfrage geantwortet haben, mehr als die Hälfte der weltweiten Sojaexporte.



DIE 22 BEWERTETEN HÄNDLER REPRÄSENTIEREN ÜBER ZWEI DRITTEL DER WELTWEITEN SOJAEXPORTS, DIE 9 HÄNDLER, DIE AUF DIE UMFRAGE ANTWORTETEN, REPRÄSENTIEREN ÜBER DIE HÄLFTE.

⁴ Sieben der 22 in dieser Scorecard bewerteten Händler haben sich zu entwaldungsfreiem Soja und elf von ihnen zur Einhaltung der Menschenrechte verpflichtet.

⁵ [TRASE](http://www.trase.earth) (www.trase.earth)

WIE HABEN DIE EINZELNEN HÄNDLER ABGESCHNITTEN?

Für detailliertere Informationen zu den Punktzahlen der einzelnen Händler besuchen Sie bitte

<https://soyscorecard.panda.org/de>

HÄNDLER	LAND DES FIRMEN-SITZES	VON 30 ZIELE SETZEN UND STÄRKEN	VON 33 ETHISCHE LIEFERKETTEN UMSETZEN	VON 20 FORTSCHRITT BERICHTEN	VON 11 TRANSPARENZ ERHÖHEN	VON 6 FÜR DEN WANDEL KOOPE-RIEREN	GESAMT-PUNKTZAHL
Amaggi	Brasilien	16	21	7,5	5	3	52,5
Cargill	USA	19	17,5	6,5	3,5	4	50,5
Bunge	USA	18	15,5	7,5	3,5	4	48,5
COFCO	China	15,5	12,5	7,5	3	6	44,5
ADM	USA	16,5	18	3	1	6	44,5
Viterra	Schweiz	15,5	13	0,5	1,5	3	33,5
Louis Dreyfus Company	Liechtenstein	11,5	9,5	3,5	4	6	34,5
CHS	USA	6,5	2	4	1	3	16,5
Coamo	Brasilien	6	1	0	1	0	8
CJ CheilJedang Corporation	Südkorea	0	2,5	0,5	1,5	0	4,5
Mitsubishi Corporation	Japan	2	0,5	0,5	0	0	3



HÄNDLER	LAND DES FIRMEN-SITZES	VON 30 ZIELE SETZEN UND STÄRKEN	VON 33 ETHISCHE LIEFERKETTEN UMSETZEN	VON 20 FORTSCHRITT BERICHTEN	VON 11 TRANSPARENZ ERHÖHEN	VON 6 FÜR DEN WANDEL KOOPE-RIEREN	GESAMT-PUNKTZAHL
Pérez Companc	Argentinien	1	0,5	0	1,5	0	3
Aceitera General Deheza	Argentinien	0	0	0	2	0	2
Vicentin	Argentinien	1	0,5	0	0	0	1,5
Bianchini	Brasilien	0	0	0	0	0	0
Engelhart	Brasilien	0	0	0	0	0	0
Zen-Noh	Japan	0	0	0	0	0	0
Sodrugestvo	Luxemburg	0	0	0	0	0	0
Hoche Triomphe Industrie	Frankreich	0	0	0	0	0	0
Marubeni Corporation	Japan	0	0	0	0	0	0
Perdue Farms	USA	0	0	0	0	0	0
Toyota Tsusho Corporation	Japan	0	0	0	0	0	0

WIE HABEN WIR DIE PERFORMANCE DER HÄNDLER GEMESSEN?

Die in Zusammenarbeit mit Global Canopy entwickelten Fragebögen wurden an Unternehmen zur Selbstauskunft verschickt und enthielten vorwiegend Fragen zur Entwaldung und Zerstörung natürlicher Ökosysteme. Die Umfragen wurden mit Daten vorausgefüllt, die von den Unternehmen öffentlich gemeldet wurden sowie im Rahmen der Forest-500-Analysen⁶ gesammelt wurden und/oder mit Angaben von trase.earth zu Handelsvolumen und Schätzungen hinsichtlich des Entwaldungsrisikos. Die Scorecard-Methodik ist umfassend, weitere Hinweise zu Selbstverpflichtungen der Unternehmen und Maßnahmen zu deren Umsetzung finden sich im *Accountability Framework*⁷.



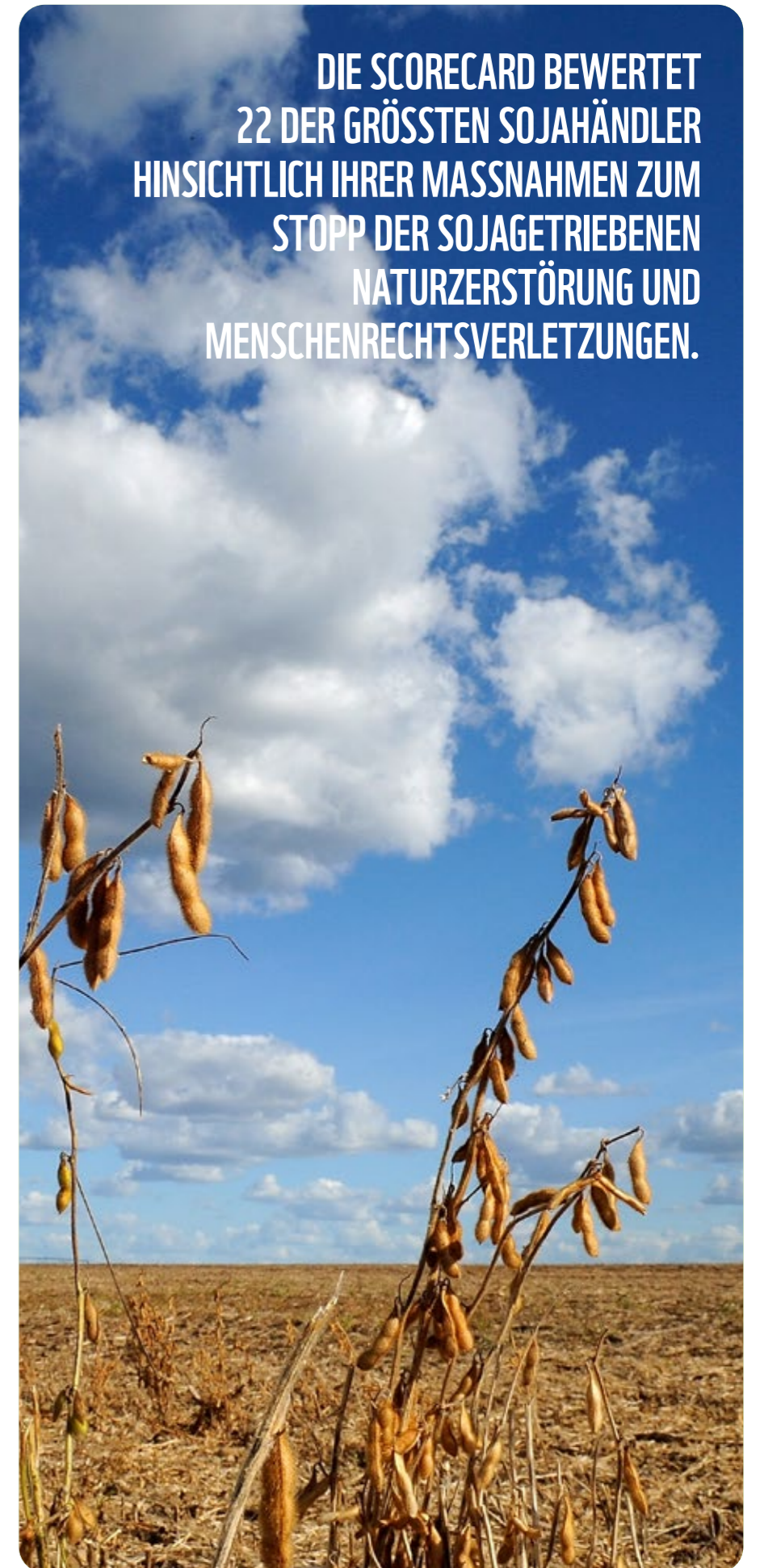
⁶ [Forest 500 | Powerbrokers of Zero Deforestation](#)
⁷ [Accountability Framework \(www.accountability-framework.org\)](#)

Nur neun der Händler haben auf den Fragebogen geantwortet und zusätzliche Informationen geliefert. Die Selbstverpflichtungen derjenigen, die nicht geantwortet haben, wurden so weit wie möglich auf Grundlage öffentlich zugänglicher Informationen ermittelt, die von Forest 500 erfasst worden sind, sowie durch zusätzliche Literaturrecherche.

Für diese Scorecard wurden die Händler anhand der im *Accountability Framework* definierten Best Practices für die Branche bewertet. Dabei wurden die grundlegenden Maßnahmen betrachtet, die Unternehmen ergreifen sollten, um den Risiken Entwaldung, Zerstörung anderer Ökosysteme und Menschenrechtsverletzungen in ihren Lieferketten entgegenzuwirken.

**NUR 9
ANTWORTETEN
AUF DIE
BEFRAGUNG.**

**DIE SCORECARD BEWERTET
22 DER GRÖSSTEN SOJAHÄNDLER
HINSICHTLICH IHRER MASSNAHMEN ZUM
STOPP DER SOJAGETRIEBENEN
NATURZERSTÖRUNG UND
MENSCHENRECHTSVERLETZUNGEN.**



DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE: WIE HABEN DIE HÄNDLER ABGESCHNITTEN?

Keiner der bewerteten Sojahändler beweist Führungsstärke, wenn es darum geht, Entwaldung, Zerstörung von Ökosystemen und Menschenrechtsverletzungen in Sojalieferketten zu bekämpfen. Es gibt sehr viel Luft nach oben, und zwar in allen in dieser Bewertung berücksichtigten Schwerpunktbereichen. Die Ergebnisse der Befragung lassen zudem keine Gruppe führender Sojahändler erkennen, die in der Lage wäre, nachhaltige Sojalieferketten zu garantieren. Die Scorecard brachte folgende Ergebnisse:

1

7 DER 9

Sojahändler, die auf die Erhebung geantwortet haben, erklärten, sich eine Selbstverpflichtung zu entwaldungsfreiem Soja auferlegt zu haben. Vier von ihnen schlossen auch die Zerstörung anderer natürlicher Ökosysteme (nicht nur Wälder, sondern auch Grasland und Savannen) in ihre Selbstverpflichtung ein.



2

KEINE STICHJAHRE JENSEITS DES AMAZONAS

Keiner der Händler, die auf die Erhebung geantwortet haben, hatte das Jahr 2020 (oder früher) als Stichjahr („cut-off date“) für eines der genannten Biome – mit Ausnahme des Amazonasgebiets – festgelegt.

3

4 VON 7

Händlern, die auf den Fragebogen geantwortet haben und eine Selbstverpflichtung hinsichtlich Entwaldung oder Zerstörung anderer Ökosysteme haben, nannten kein Zieldatum, bis zu dem sie diese vollständig erfüllt haben wollen. Die verbleibenden drei Händler gaben Zieldaten an, die jedoch zu weit in der Zukunft liegen: Zwei verpflichteten sich, die Ziele bis zum Jahr 2025 zu erreichen, einer nicht vor 2030.

4

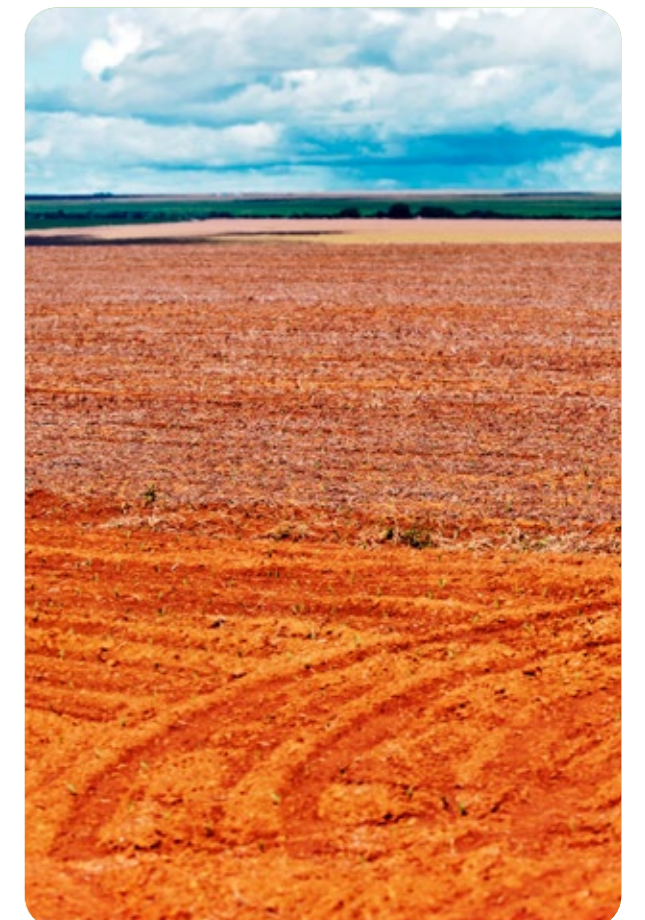
7 VON 9

Händlern, die auf die Erhebung geantwortet haben, erklärten, sich eine Selbstverpflichtung zum Schutz der Menschenrechte und zur Anwendung des Grundsatzes des „Free, Prior and Informed Consent“ (FPIC: nach entsprechender Aufklärung, vorab und freiwillig gegebenes, ausdrückliches Einverständnis) gegenüber den lokalen und indigenen Gemeinschaften in ihrer Lieferkette auferlegt zu haben. Keiner der Händler verlangte jedoch von seinen Zulieferern, dass sie entsprechende Selbstverpflichtungen für ihre eigenen Betriebe eingehen.

5

KEINER

der acht Händler, die sich für ihr Soja zu vollständiger Rückverfolgbarkeit bis zum jeweiligen landwirtschaftlichen Betrieb verpflichteten, hat diese Selbstverpflichtung auf seine gesamte Geschäftstätigkeit angewandt. Mehr als die Hälfte von ihnen (5) schloss einige Beschaffungsregionen von dieser Verpflichtung aus.



6

BEI 4 DER 8

Sojahändler, die sich zur Rückverfolgung ihres Sojas bis zum landwirtschaftlichen Betrieb verpflichtet haben, deckt diese Selbstverpflichtung ihre indirekten Lieferanten nicht mit ab.



7

NUR 6

der antwortenden Händler haben sich verpflichtet, ihre indirekten Lieferanten auf die Einhaltung ihrer Selbstverpflichtungen zur Entwaldungsfreiheit zu kontrollieren.

KEINER

der Händler setzte diese Selbstverpflichtungen bisher bei seinen indirekten Zulieferern effektiv um.

NUR 2

Händler überwachten die landwirtschaftlichen Betriebe ihrer Zwischenhändler jährlich, aber keiner der beiden berichtete öffentlich über die Ergebnisse dieser Monitorings.



8

ALLE 9 HÄNDLER,

die an der Umfrage teilgenommen haben, verpflichteten sich zur Überwachung ihrer direkten Lieferanten. Aber nur vier von ihnen tun dies mindestens jährlich. Nur einer der bewerteten Händler lässt die Monitoring-Ergebnisse der direkten und/oder indirekten Lieferanten von Dritten überprüfen.



9

KEINER

der Händler, die auf die Erhebung geantwortet haben, machte Angaben zu seinem gesamten betrieblichen Handelsvolumen an Soja.

10

WÄHREND 4 DER 9

Händler (weniger als die Hälfte), die öffentlich geantwortet haben, den Standort ihrer eigenen Verarbeitungs- und/oder Produktionsanlagen mitteilten, legte keiner die Anbaubetriebe offen, von denen er sein Soja bezieht.

11

8 DER 9

antwortenden Händler sind Mitglieder in Biom-spezifischen Arbeitsgruppen zur Bekämpfung sojabedingter Entwaldung und Zerstörung anderer Ökosysteme, während fünf Mitglieder in Initiativen in Importmärkten sind, die sich für „Zero deforestation and conversion“ (keine Entwaldung und Zerstörung anderer Ökosysteme) in Sojalieferketten einsetzen.



DIE WICHTIGSTEN EMPFEHLUNGEN: WIE GEHT ES WEITER?

Sojaanbau ist und wird weiterhin ein Hauptfaktor bei der Entwaldung bzw. Zerstörung anderer natürlicher Ökosysteme sein, wenn nicht sofort gegengesteuert wird. Die Ausweitung des Sojaanbaus führt weiterhin zu Flächenumwandlungen in einigen der wichtigsten Ökosysteme der Welt, darunter die Cerrado-Region, der Gran Chaco und die Great Plains.

Die 22 Händler, die in der Scorecard aufgeführt sind, repräsentieren ca. 69 Prozent der weltweiten Sojaexporte. Sie haben deshalb die einzigartige Möglichkeit, zügig einen groß angelegten Wandel in der gesamten Sojabranche voranzutreiben. Dazu müssen sie gemeinsam den Anspruch an ihre Selbstverpflichtungen und Umsetzungspläne sowie ihre Transparenz hinsichtlich der erzielten Fortschritte erheblich steigern.

Diese Scorecard ist ein deutlicher Aufruf an die Händler, selbst tätig zu werden. Um die systemischen Probleme hinsichtlich der soja- und rohstoffbedingten Entwaldung, Zerstörung anderer Ökosysteme und Menschenrechtsverletzungen anzugehen, müssen alle Akteure innerhalb und außerhalb ihrer Unternehmen bzw. ihres Einflussbereichs energisch handeln. Nur so können sie einen raschen Wandel fördern. Wir fordern die verschiedenen Akteure auf, die folgenden Maßnahmen zu ergreifen:

**DIE 22
BEWERTETEN
HÄNDLER
REPRÄSENTIEREN
69 %
DER WELTWEITEN
SOJAEXPORTS.**

SOJAHÄNDLER

sollen sich ab sofort dazu verpflichten, in ihrer gesamten Sojalieferkette die Zerstörung natürlicher Ökosysteme auf null zu reduzieren und die Menschenrechte einzuhalten, und zwar mit dem spätesten Stichtag 2020 (das bedeutet, dass sie kein Soja kaufen oder verkaufen, das auf Flächen produziert wurde, die nach diesem Datum umgewandelt wurden). Sie sollen außerdem die Umsetzung dieser Selbstverpflichtung beschleunigen, einschließlich robuster Überwachungs- und Verifizierungssysteme.

SOJAKÄUFER

sollen sicherstellen und nachweislich belegen, dass in ihren eigenen Sojalieferketten auf Entwaldung, Zerstörung anderer Ökosysteme und Menschenrechtsverletzungen verzichtet wird. Von ihren Lieferanten sollen sie verlangen, dass diese in ihrem gesamten Tätigkeitsbereich entsprechende Maßnahmen ergreifen und gängige Lösungen zum Schutz gefährdeter Ökosysteme stärker unterstützen.

FINANZINSTITUTIONEN

sollen von allen Kunden eine Selbstverpflichtung verlangen, die festschreibt, dass Entwaldung und Zerstörung anderer Ökosysteme (zum Stichtag 2020 oder früher) vermieden sowie die Menschenrechte geachtet werden. Zudem sollen sie ehrgeizige, terminierte Aktionspläne zur Umsetzung dieser Vorgaben aufstellen.

POLITIK

soll verpflichtende Gesetze verabschieden und durchsetzen, um sicherzustellen, dass in allen Lieferketten für Agrarrohstoffe auf Entwaldung, Zerstörung anderer Ökosysteme und Menschenrechtsverletzungen verzichtet wird.





FOTONACHWEIS


Cover	© Alffoto © Sérgio Amaral WWF Brazil © Marius Brants WWF © Ana Paula Rabelo WWF UK
S. 3	© Sérgio Amaral WWF Brazil
S. 6	© Rogério de Castro Duarte e Silva WWF Brazil
S. 7	© André Dib WWF Brazil
S. 10	© Michel Gunther WWF
S. 11	© Adriano Gambarini WWF Brazil
S. 13	© Sérgio Amaral WWF Brazil
S. 18	© Jason Houston WWF US
S. 20	© Bento Viana WWF Brazil

© 2021 WWF und Global Canopy
WWF, 28 rue Mauverney, 1196 Gland, Schweiz.
Tel. +41 22 364 9111 CH-550.0.128.920-7

WWF® und World Wide Fund for Nature® Markenzeichen und
©1986 Panda Symbol sind Eigentum des WWF-World Wide Fund For Nature
(ehemals World Wildlife Fund). Alle Rechte vorbehalten.

Für Kontaktdetails und weitere Informationen besuchen Sie bitte
unsere internationale Website unter www.panda.org



 Global Canopy



Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.